



Das diesjährige Winterkonzert bestach durch seine Vielfältigkeit und griff spannende musikalische Themen auf.

Bilder: jga

Weltpremiere und viel Religion

Winterkonzert der Musikgesellschaft Muri mit einer Uraufführung

Die Musik Muri wartete am diesjährigen Winterkonzert mit einem Solisten der Superlative auf und überzeugte mit einer abwechslungsreichen und hochstehenden Darbietung.

Das gesamte Mittelschiff der Pfarrei-kirche St. Goar in Muri war besetzt. Angelockt wurden die zahlreichen Besucher durch das diesjährige Winterkonzert des Blasorchesters Musik Muri. Dieses fand letzten Samstag statt und wurde moderiert von Pfarrer Urs Elsener.

Dieses Jahr konnte die Musik Muri einen einzigartigen Solisten für sich gewinnen. So wurde das Orchester von Musikprofessor Matthias Müller (Klarinette) begleitet. Seit 1996 doziert er an der Zürcher Hochschule der Künste. Gemeinsam mit den Murianer Musikern präsentierte er erstmalig seine Eigenkomposition «Un petit Klezmer tango for Clarinet and Windorchestra».

Diese Weltpremiere besticht durch ihre harmonischen Klarinettenklänge und seine verspielten und fröhlichen Melodien. Das Orchester seinerseits sorgt für ein volles Klangfundament. Gekonnt verzauberten die Musiker ihr Publikum und ernteten am Schluss grossen Beifall für diese einmalige Uraufführung der Extraklasse.

Biblische Geschichten musikalisch umgesetzt

Eröffnet wurde das Konzert mit der Komposition «Jericho» von Bert Appermont. Es handelt sich dabei um eine dreiteilige musikalische Umset-



Der Musik Muri gelang es, mit Matthias Müller einen Klarinettensolisten der Superlative für sich zu gewinnen. Geleitet wurde das Konzert von Dirigent Karl Herzog.

zung der bekannten biblischen Geschichte aus dem Buch Josua. Das Stück besticht insbesondere durch seine Vielfältigkeit und die unterschiedlichen musikalischen Themen. Ruhigere Parts lösen sich mit schnellen und bedrohlich wirkenden Passagen laufend ab.

Der erste Teil der musikalischen Umsetzung schildert die Situation des Volkes Israel im Exil. Auffallend in diesem Part sind wehmütige und bedrohliche Klänge, welche die schier ausweglose Situation beschreiben. Immer wieder folgen aber auch kurze frohlockende Einschübe, welche die Hoffnung der Israeliten auf das Gelobte Land und eine neue Heimat

symbolisieren. Ebenfalls bestechend sind die wiederkehrenden ägyptisch und beduinisch anmutenden Klänge, welche den Zuhörer sogleich in eine andere Zeit und an einen anderen Ort versetzen.

«Im zweiten Teil des Musikstückes wird dann die Eroberung Jerichos direkt musikalisch beschrieben», erklärte Pfarrer Urs Elsener. Dieser Teil der musikalischen Umsetzung der biblischen Geschichte wirkt sehr bedrohlich. Deutlich kann man die marschierenden Soldaten hören, das Schreien des Volkes, die dröhnenden Posaunen der israelitischen Priester. Mit ohrenbetäubenden und disharmonischen Klängen stürzten die Mau-

ern schliesslich ein und liessen die Herzen der Zuhörer vor Schock höher schlagen. Im dritten Teil wurden die Zuhörer dann wieder mit harmonischeren Klängen verwöhnt. Jericho war gefallen und nun folgte eine Siegeshymne. Majestätisch anmutende Hymnen prägten diesen Part. Am Ende der Komposition wird ein typisch jüdisches Volksfest musikalisch umgesetzt.

Hohe Kunst der musikalischen Rhetorik

Als krönenden Abschluss präsentierten die Musik Muri und Solist Matthias Müller «States of mind», Symphony Nr. 2, op. 87 des spanischen Komponisten Teodoro Aparicio Barberán. Es handelt sich dabei um eine musikalisch umgesetzte Form einer sprachlichen Rede. Angewendet werden dabei die Regeln der Rhetorik nach Aristoteles. Das Stück ist deswegen unterteilt in Logos (logische Argumentation, Folgerichtigkeit und Beweisführung), Pathos (emotionaler Zustand des Hörers, rednerische Gewalt und emotionaler Appell) und Ethos (Autorität und Glaubwürdigkeit des Redners). Auch diese Komposition besticht durch ihre unterschiedlichen Passagen, welche beim Zuhörer ein Wechselbad der Gefühle auslösen.

Im Anschluss an das Konzert konnten sich die Zuhörer im benachbarten «Matterhaus» verköstigen lassen. Angeboten wurden unter anderem selbst gemachter Kuchen, Würstchen und eine Vielzahl an Getränken. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Konzert und freuen uns bereits auf nächstes Jahr», betonte Dirigent Karl Herzog abschliessend.

--jga